



1 Jahr elektronische Nachweisführung in Brandenburg und Berlin

Anwenderkonferenz zieht positive Bilanz

An die Fachredaktion

PRESSEMITTEILUNG, 7. April 2006

Die Sonderabfallgesellschaft Brandenburg/Berlin mbH (SBB) lud die Anwender des elektronischen Nachweisverfahrens ZEDAL am 5. April 2006 zu einer Fachtagung ein. In dem fachlichen Rahmenprogramm wurden den zahlreichen Teilnehmern Erfahrungsberichte aus verschiedenen Einsatzszenarien der elektronischen Nachweisführung vorgestellt. Die Systementwickler der Abfallmanagement AG gaben einen Ausblick auf die in Kürze zur Verfügung stehenden erweiterten Funktionen von ZEDAL. Sowohl die Vortragenden als auch die Teilnehmer zogen bei dem anschließenden individuellen Erfahrungsaustausch durchweg ein positives Resümee.

Der Einladung der SBB nach Potsdam waren etwa 60 Vertreter aus Unternehmen und Behörden in Brandenburg und Berlin gefolgt. In seiner Begrüßung stellte Berend Wilkens, Geschäftsführer der SBB, die Bedeutung der über 3.000 Entsorgungen heraus, die bereits voll elektronisch und mit qualifizierter elektronischer Signatur versehen bearbeitet wurden. Weiterhin sei bemerkenswert, dass die Erfahrungen aus Brandenburg und Berlin auch in angrenzenden Bundesländern und bei der Novellierung der Nachweisverordnung aufgegriffen werden.

Rainer Hans, Vorstand der Abfallmanagement AG, zeigte eine neue komfortable ZEDAL-Benutzeroberfläche, die dem Anwender die tägliche Arbeit stark erleichtert. Als besonderes Highlight stellte er die zur Jahresmitte angekündigte „elektronische ZEDAL-Akte“ vor. Damit ist es künftig möglich, außer den behördlichen Nachweisformularen auch beliebigen anderen sachbezogenen Schriftverkehr im System zu verwalten. Selbstverständlich wird auch für diese Dokumente die qualifizierte elektronische Signatur unterstützt.

Anne Helbich, Vattenfall Europe Berlin, berichtete über die Einführung der elektronischen Nachweisführung in ihrem Unternehmen. Der besondere Vorteil des elektronischen Verfahrens liegt darin, die Nachweise verschiedener Anfallstellen dezentral vor Ort zu bearbeiten, das Nachweisbuch jedoch auch zentral und aktuell verfügbar zu haben. Damit sind diese Unterlagen für die Verantwortlichen jederzeit einsehbar.

Von der ALBA Lepkojus Sondermüll zeigte Theda Schröder eine erste überschlägige Kosten-/Nutzenrechnung der elektronischen Nachweisführung. Weiterhin verwies sie auf den nicht unwesentlichen Nebeneffekt, bei der ZEDAL-Einführung auch andere betriebliche Abläufe auf den Prüfstand zu stellen, um mögliche Vereinfachungspotenziale zu realisieren.

Dass sich ZEDAL auch im harten Alltag einer Großbaustelle bewährt, erläuterte Michael Hermann, IUP Ingenieure GmbH, am Beispiel des Sanierungsprojektes Kirchmöser, das seit Anfang März läuft. Im Laufe dieses Projektes werden insgesamt 280.000 Tonnen besonders überwachungsbedürftige Abfälle mit etwa 17.000 elektronischen Begleitscheinen entsorgt.

Nach den Fachvorträgen bestand ausreichend Gelegenheit, in individuellen Gesprächen Erfahrungen untereinander auszutauschen. Die SBB wird dem Erfahrungsaustausch auch künftig eine Plattform bieten, um die Einführung des elektronischen Nachweisverfahrens wirksam zu unterstützen

Kontakt:

SBB Sonderabfallgesellschaft Brandenburg/Berlin mbH
Postfach 60 13 52
14413 Potsdam
Tel. (0331) 2793-0
Fax (0331) 2793-15
www.sbb-mbh.de